



Auf Wiedersehen und bis bald

Die letzten drei Jahre vergingen wie im Flug und trotzdem erscheinen sie wie eine kleine Ewigkeit. Ich fühle mich als Teil von *gewaltfrei handeln* und als Mitglied eurer Gemeinschaft von engagierten Menschen.

Es fällt mir schwer, schon nach drei Jahren meine Stelle als Koordinator und Referent für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit bei euch zu beenden. Ich hätte euch gerne noch weiter begleitet und besser kennengelernt. Viele von euch kenne ich nur aus ZOOM Videokonferenzen, von E-Mails oder Telefonaten.

Ich möchte mich bei euch allen, insbesondere beim Team der Geschäftsstelle und dem Vorstand, dafür bedanken, dass ihr meinen Berufseinstieg so wohlwollend mitgegangen seid. Danke für die Möglichkeiten, meine Ideen umzusetzen und meine Erfahrung einbringen zu können, für die Offenheit in Gesprächen und Diskussionen und für die Bereitschaft Neues auszuprobieren.

Digitale Mitgliederversammlungen, Sommertreffen und Vorstandssitzungen, Home Office, eine neue Mitglieder- und Vereinsdatenbank, die Umsetzung von Datenschutzerfordernungen und Digitalisierung in der Vereinsverwaltung, die Verankerung des Konsensverfahrens in der Vereinssatzung. Diese und viele weitere Projekte durfte ich in den letzten Jahren mit und für euch umsetzen. Dabei konnte ich einiges lernen und von eurem Feedback profitieren.

Besonders freut mich, dass ich die Chance hatte, auch inhaltlich die Grundlagen eurer Bildungsarbeit kennenzulernen. Die Teilnahme am Grundkurs prägt mich so auch in meinem Alltag über meine Zeit als Mitarbeiter hinaus. Als Kursabsolvent bleibe ich weiter Teil des großen Netzwerks von *gewaltfrei handeln* und mit euch verbunden.

Ich habe meine Stelle bei *gewaltfrei handeln* beendet, um in den kommenden Jahren als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paderborn tätig zu sein. Diese Chance mit einer vollen Stelle im Studiengang „Populäre Musik und Medien“ lehren und meine Promotion so mit dem nötigen Zeitbudget vorantreiben zu können, konnte ich nicht ausschlagen. Ich forsche und lehre dort insbesondere im Bereich DJ Culture und Musikdienstleistungen sowie in der Geschichte und Soziologie der Elektronischen Tanzmusik mit einem Schwerpunkt auf Gender Stereotype in Hip Hop und EDM.

Ich hoffe, dass ich mich bei vielen von euch persönlich im Rahmen des Sommertreffens in meiner Heimat Paderborn verabschieden kann. Ich freue mich schon sehr darauf und hoffe, dass wir im dritten Anlauf nun endlich die Chance haben, zusammen den Vauß-Hof zu erkunden.

Ich wünsche euch als Verein, als Mitglieder, Absolvent*innen und Freund*innen alles Gute und viel Kraft für die Herausforderungen, die noch vor euch liegen. Seid weiter couragiert und politisch aktiv. Bildet Menschen fort und gebt ihnen die Möglichkeit, aktive Gewaltfreiheit zu erfahren. Sprecht über die Erfolge der zivilen Konfliktbearbeitung und zeigt immer wieder auf, dass Krieg und Gewalt nie zu nachhaltigem Frieden führen können. Seid mutig, neue Wege zu gehen.

Es war eine schöne Zeit mit euch. Danke für die vielen Erfahrungen, die ihr mir ermöglicht habt. Bis bald!

*Manuel Troike war von Juni 2019 bis Mai 2022 Koordinator bei *gewaltfrei handeln* und ist Absolvent des Grundkurses 2020/2021.*

Seminare

Onlineseminar: Der Sprache der Gewalt gewaltfrei begegnen - Basistraining Gewaltfreie Kommunikation

Gewaltfreier Kommunikation hilft, typische Verhaltensweisen wie innerlich erstarren, flüchten, sich verteidigen oder angreifen, in der Kommunikation zu überwinden. Sie zeigt Wege auf, Gespräche konstruktiv zu führen, sich selbst nachhaltig zu steuern.

Einführungstag: 15.10.2022, 9.00 bis 17.30 Uhr
Übungstage: 26. 10., 2. und 9.11.2022, mittwochs 16.30 bis 19.30 Uhr

Kursgebühr: 100 € bis 250 €
Leitung: Simone Thalheim, Michael Steiner

Kunst for Future: im Rhythmus der Natur Umweltkrise transformieren

An unserem interaktiven Praxistag setzen wir uns mit umweltbezogenen Fragen in einem künstlerischen und körperbetonten, theatralischen Prozess auseinander. Kreative Methoden ermöglichen es, ungewohnte und übersehene Perspektiven freizulegen, alternative Sichtweisen und Haltungen zu erkunden und zeigen auf, wie wir auch im privaten und Berufsalltag im Umgang mit der Umweltproblematik kreativ werden und Umdenken sowie Veränderungen anstoßen können.

Leitung: Regine Brunke, Künstlerin, Cellistin und Komponistin aus Kassel

Torben Flörkemeier, Transformationsforscher und freier Theatercoach der Ökumenischen Initiative Eine Welt e.V.

Es sind noch Plätze frei! Grundkurs und Aufbaukurs 2022

Wir freuen uns über jegliche Unterstützung, Menschen für unsere Kurse zu interessieren! Deshalb sind wir dankbar, wenn ihr Bekannte, Freund*innen, Kolleg*innen anspricht und sie auf unsere Angebote hinweist! Informationen findet ihr auf unserer Homepage.

Auf Wunsch senden wir gerne Material zu.

Sommertreffen 2022

26. - 28. August 2022

Die Planungen sind weit fortgeschritten, alle Beteiligten freuen sich auf ein inhaltsreiches Sommertreffen in Paderborn im Haus Maria Immaculata. Höhepunkt des Sommertreffens wird der Besuch auf dem Vauß-Hof in Scharmede sein, wo wir den Samstag mit vielen spannenden Einblicken in die dortige Solidarische Landwirtschaft, nachhaltige Wohn- und Energiekonzepte und die Hofgemeinschaft verbringen werden.

Wir werden die Umsetzung der Philosophie konkret erleben, den Hof mit all seinen spannenden Facetten hautnah erleben und handfest den Alltag der Gemeinschaft - auch durch eigenes Tun! - erfahren. Spirituelle Impulse werden uns vor diesem Hintergrund anregen, über die Zukunft nachzudenken. Und dabei werden uns die Kinder vom Vauß-Hof unterstützen, wenn sie uns ihre Welt und Vorstellungen nahe bringen!

Anmeldungen bitte an Annegret Feischen (feischen@gewaltfreihandeln.org).

Mitgliederversammlung 2022

Wie gewohnt findet vor dem Sommertreffen 26. August, 15.00 Uhr - 19.00 Uhr die Mitgliederversammlung statt.

Impressum

Herausgeber: *gewaltfrei handeln* e.V.
Mittelstraße 4, 34474 Wethen

- +49 5694 8033
- info@gewaltfreihandeln.org
- www.gewaltfreihandeln.org
- gewaltfreihandeln
- gewaltfreihandeln

Redaktion: Joachim Mangold

Auflage: 1.800 Stück

Spendenkonto:
IBAN: DE17430609676021295300

CO²-neutrales Papier, 100 % Recycling

gewaltfrei konkret

aus der Praxis unserer Kursabsolvent*innen und Mitglieder

Aus der Vergangenheit lernen - die Zukunft gestalten



Laura Schwiertz

Friedenspotenzial der Religionen

Eva-Maria Willkomm

Rassismus – das hartnäckige Erbe der Kolonialzeit

Manuel Troike

Auf Wiedersehen und bis bald

Laura Schwiertz

Friedenspotenzial der Religionen



Abdullah sitzt auf dem Boden und erzählt, welche Personen ihn in seinem Leben inspirieren. Rania steht auf einem Stuhl und filmt ihn dabei. Die Teilnehmenden des „Participatory Video Workshops“ üben gerade verschiedene Kamera-Perspektiven. Im Plenum diskutieren wir anschließend, welche Emotionen zum Beispiel die Frosch- und die Vogelperspektive auslösen, und wann sie am besten eingesetzt werden.

Der Seminarraum ist mit Postern und Plakaten geschmückt, die erahnen lassen, worum es die vergangenen Tage bereits ging: Storytelling, 5-shot-action-rules, Genres und Kameraeinstellungen. Mafrag liegt im Norden von Jordanien, nahe der syrischen Grenze. Wenn in der Hauptstadt Amman die Temperaturen noch angenehm sind, erreichen sie hier in Mafrag schon fast 40 Grad Celsius. Die Motivation der Teilnehmenden wird durch die Hitze nicht gedämpft. Die Gruppe kannte sich anfangs nicht, seit dem ersten Tag wachsen sie zusammen. Sie hören sich zu, thematisieren persönliche Herausforderungen. Wie beispielsweise das Ankommen in einem neuen Land abließ, nach dem sie aus Syrien oder dem Irak hierhergekommen sind. Sie finden Gemeinsamkeiten. Wie beispielsweise die vergebliche Suche nach Arbeit, obwohl sie ihr Bachelor- und sogar Masterstudium mit sehr guten Noten abgeschlossen haben.

Organisiert wird das Training von United Religions Initiative, einem Schirmnetzwerk für Grassroot-Initiativen und Nicht-Regierungs-Organisationen. Vor über einem Jahr bin ich mit meiner Familie nach Amman gezogen, um für URI MENA als Kommunikationsmanagerin und Trainerin für Medienworkshops im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes von AGIAMONDO im Landesprogramm Jordanien zu arbeiten. Von Amman aus betreut das

URI MENA Büro über 90 Initiativen in Nordafrika und dem Nahen Osten. Wenn ich mich und die Organisation auf öffentlichen Veranstaltungen vorstelle, muss ich das Wort „Religions“ meistens genauer erklären. Jordanien grenzt an Palästina und Israel. Es liegt in einer Region, die seit Jahrzehnten mit Konflikten konfrontiert wird, die manchmal auch auf religiöser Ebene ausgetragen werden. Der Name kann missverstanden werden.

Wofür steht United Religions Initiative? Wir setzen uns auf Grassroot-Level für friedliche Begegnungen im Alltag ein, und das religionsübergreifend. Dabei setzen wir nicht ausschließlich nur auf interreligiösen Dialog. Eine Bedingung, um in unser Netzwerk aufgenommen zu werden, ist, dass die Mitglieder einer Initiative mindestens drei verschiedene Diversitäten repräsentiert. Diversitäten – das kann sunnitisch, schiitisch, evangelisch, katholisch, indigene Tradition oder auch säkular sein. Mit dieser ganz bunten Vielfalt an religiösen Richtungen setzen wir uns gemeinsam im Bereich peace-building, women empowerment, environment oder auch non-formal education ein. Eine der wichtigsten Leitlinien bei URI MENA ist, dass wir unsere eigene Identität und Religion stärken und andere so respektieren, wie wir es uns für uns selbst wünschen. „With our shared wisdom, we can make the world a better place“, steht auf dem großen Banner in meinem Büro.

Auf dieser Grundlage schaffen wir viele verschiedene Begegnungsangebote. Zum Beispiel treffen sich in regelmäßigen Abständen alle jordanischen Mitgliedsinitiativen von URI MENA, um gemeinsam Müll in den Nationalparks einzusammeln und auf das Thema „Müllentsorgung“ und „Konsum“ aufmerksam zu machen. Dabei kommen u. a. Hindus, Christen, Muslime, Atheisten oder Bahais (eine Minderheit in

Jordanien) zusammen. Die gemeinsame Vorstellung von einer Zukunft mit sauberen Wäldern für die nächste Generation schweißt uns zusammen.

Auch Austauschreisen werden durch URI MENA organisiert. Eine palästinensisch-jordanische Frauengruppe besuchte Christinnen und Jüdinnen in Israel. Gemeinsam verbrachten sie einen Tag in einem Thermalbad und tauschten sich über Stereotypen und Herausforderungen im Umgang miteinander aus. Solche Begegnungen bauen Vorurteile ab und nehmen die Angst vor dem „Fremden“.

Zurück in Mafrag. Die Teilnehmenden sitzen aufgeregt und voller Ideen auf dem Boden im Kreis. Esta versucht mit dem Marker alle Ideen für die eigenen Filmprojekte festzuhalten, doch so schnell wie Themen sprudeln, kann sie gar nicht schreiben. Die letzten zwei Tage der Trainingswoche werden von den Teilnehmenden selbst gestaltet. Sie sollen einen Film realisieren: Von der Idee bis zum Schnitt. Am Ende sind die Teilnehmenden so engagiert, dass sogar drei verschiedene Filme entstehen. Der Erste thematisiert das Tabu von Drogenkonsum in der Gesellschaft. Der zweite Film beschäftigt sich mit Kindern, die an den Ampeln illegal betteln oder verkaufen, obwohl sie eigentlich in die Schule gehen müssten. Der dritte Film ist ein Kreativ-Projekt. Abdullah hat vier Frauen in Mafrag gebeten, eine Situation zu teilen, in der sie sich belästigt gefühlt haben. Anschließend hat er fremde Männer auf den Straßen in Mafrag gebeten, diese Statements laut vorzulesen und ihre Reaktionen gefilmt. „Wenn ich über „Belästigung“ von Frauen spreche, wird das nicht ernst genommen. Also habe ich einfach gar nichts gesagt und die persönliche Erfahrung von Frauen sprechen lassen.“

Das Filmtraining vermittelt nicht nur technische Fertigkeiten, die für die spä-



tere Laufbahn genutzt werden können (ein Teilnehmer möchte beispielsweise Reporter werden), es schafft vor allem Begegnungsangebote zwischen Gruppierungen, die in Jordanien in einem harten Konkurrenzkampf stehen.

Auf der anderen Seite ist Jordanien aber auch ein echtes Positivbeispiel, wenn es um das friedliche Zusammenleben von Christ*innen und Muslim*innen geht. Toleranz und Akzeptanz sind hier im täglichen Leben zu sehen. Freundesgruppen sind stets durchmischt. Christ*innen feiern gemeinsam mit ihren Nachbar*innen Ramadan. Muslim*innen versenden Ostergrüße. URI MENA mit seinen Mitgliedsinitiativen organisiert zahlreiche Konferenzen und Studienreisen, um von diesem Friedenspotenzial zu lernen. Jedes Jahr kommen Gruppen aus ganz unterschiedlichen Ländern in Europa und dem Nahen Osten, gefördert von der Europäischen Union, in Jordanien zusammen. Eine unserer letzten Studienaufenthalte brachte Sozialarbeiter aus sieben Ländern zum Thema „Radikalisierung unter Jugendlichen“ zusammen. In Madaba, eine Stunde von Amman entfernt, trafen wir Priester, Pastoren und Imame. Wir besichtigten Moscheen und Kirchen. Lernten über die Bedeutung des Propheten Moses in den drei großen Weltreligionen Islam, Christentum und Judentum. Mit den Anwohnern in Madaba diskutierten wir, was friedvolles Miteinander ausmacht und warum das besonders in Jordanien so gut klappt.

Laura Schwiertz ist Fachkraft im Zivilen Friedensdienst von AGIAMONDO im Landesprogramm Jordanien.

Seit 2021 setzt sie sich gemeinsam mit URI MENA für eine starke Zivilgesellschaft und einen Austausch auf Augenhöhe ohne Gewalt ein. Zuvor arbeitete sie für den Zivilen Friedensdienst von der GIZ in Kenia und Burkina Faso.

Eva-Maria Willkomm

Rassismus – das hartnäckige Erbe der Kolonialzeit



Zu einem sehr interessanten und berührenden Seminar in der Jugendherberge Kassel trafen sich 9 Teilnehmende mit Ljubinka Petrovic-Ziemer vom 6. - 8. Mai 2022.

Zum Einstieg ins Thema verhalfen eine Vielzahl von sorgfältig vorbereiteten Plakaten über Kolonien, Ost-siedlungen, Deutsche Kolonialzeit, Kolonial-Rassismus in der NS-Zeit und Gegenwartsbezüge. Auf diese Weise kam die Gruppe schnell zur Sache und zueinander.

Am Samstag führte Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Franziska Müller durch die Koloniale Vergangenheit der Stadt Kassel. Sehr beeindruckend und bedrückend waren die Stationen und die gut recherchierten Informationen dazu:

- Halitplatz – Gedenken an Gegenwartsverbrechen
- Die Rampe – Antisemitismus, Militarismus und Nationalismus
- Orangerie - Kolonialismus
- Ottoneum/Naturkundemuseum – wissenschaftlicher Rassismus im Zeichen der Aufklärung.

In Kleingruppen bearbeiteten wir das Gehörte und Gesehene und dachten darüber nach, welche Hindernisse zu überwinden sind, wenn z. B. Straßen umbenannt werden sollen. Der Austausch über die Erfahrungen von selbst erlebtem Rassismus war dicht und belegend.

Am Sonntag trafen wir uns wieder in Kleingruppen, die sich aus den Themen entwickelten, die uns nachgingen und beschäftigten: „Reflexion eigener rassistischer Denk- und Verhaltensweisen“ und „Ukrainekrieg und die postkolonialen Zusammenhänge“. Wir wollten versuchen, daraus Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Aus der letzteren Gruppe ist inzwischen ein „Gesprächskreis Ukraine“ entstanden, zu dem sich

außer einigen Teilnehmerinnen noch andere Interessierte online treffen.

Es fällt mir schwer, die Inhalte des Seminars näher zu beschreiben und auch die Betroffenheit, die davon ausgeht. In dem Seminar ist es gelungen, die Ursprünge von Rassismus schon während der Kolonialzeit und die Verstrickungen mit Militarismus und Nationalsozialismus bis in die Gegenwart deutlich zu machen. Da ist mir öfter mal die Luft weggeblieben, wenn ich hörte, was für ein Menschenbild dahintersteht und mit was für brutalen Mitteln Menschen diskriminiert wurden und noch werden.



Aber auch eigene Anteile – auch unbewusste und ungewollte - haben sich mir erschlossen. Besonders habe ich die Möglichkeit geschätzt, eigene Themen einzubringen und mit anderen zu diskutieren, in meinem Fall den Ukrainekrieg. Eine sehr positive Auswertung von absolut zufriedenen Teilnehmenden beendete das Seminar.

Die abwechslungsreiche Form des Seminars und die kompetente und behutsame Leitung von Ljubinka Petrovic-Ziemer war sehr wohlthuend und effektiv. Ich bin froh und dankbar, an dem Seminar teilgenommen zu haben und wünsche mir, dass gewaltfrei handeln das Thema weiter behandelt und noch viele solcher guten Seminare anbietet und durchführt.

Eva-Maria Willkomm ist Vereinsmitglied und Trainerin für gewaltfreie Konfliktkultur. Sie engagiert sich im christlich-muslimischen Dialog, z. B. in der CMFD.